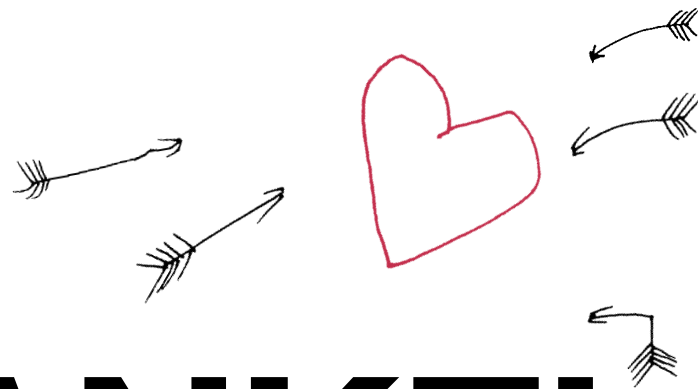


LIEBE?



NEIN DANKE!

Kann ein Mensch entscheiden, für immer ohne Liebe zu leben? Ein satirisches Interview

Friedbert A. bin ich zum ersten Mal in der städtischen Sauna begegnet. Er fiel mir auf, weil er seinen hageren, knochigen Körper im Schwitzraum immer auf besondere Weise anwinkelte. Der etwa 45-Jährige kauerte auf seinem Handtuch, in sich eingerollt, als wolle er sich vor etwas schützen. Seine Haltung glich der eines Embryos im Mutterbauch, seine dünnen Beine, die er zur Brust hochzog, denen einer Heuschrecke, weshalb er von mir diesen Spitznamen erhielt. Da ich «die Heuschrecke» bei jedem meiner Saunabesuche wiedersah, sprach ich sie einmal an und fragte, wie oft sie hier her käme. «Jeden Tag», war die knappe Auskunft des wortkargen Mannes, als er seinen konzentrierten, etwas spöttischen Blick erstmals auf mich richtete. Meine Gedanken fingen an zu kreisen: Welches Leben konnte einer führen, der seinen Feierabend Tag für Tag in der sterilen Atmosphäre der Sauna verbrachte? In seinem Leben konnte es kaum Raum geben für Freundschaften, für Kinder, für die Liebe ... Ich brauchte viel Überredungskunst, bis ich die Heuschrecke dazu bringen konnte, mir ihre Geschichte anzuvertrauen:

Herr A., Sie haben etwas erzählt, was mir beinahe unglaublich scheint: Sie hätten sich ein für alle mal entschlossen, ohne Liebe zu leben. Habe ich das richtig verstanden?

Ja, es gibt Antialkoholiker, und es gibt Nichtraucher. In eben diesem Sinn bin ich Nicht-Lieber.

Bezieht sich das nur auf Sex und auf feste Beziehungen oder geht es Ihnen auch darum, das Gefühl von Liebe nicht mehr zu spüren.

Vor allem darum, das Gefühl nicht zu spüren. Gegen

Sex an und für sich wäre nichts einzuwenden. Es ist eine vmlogische Funktion. Aber ich kann nicht Sex haben, ohne dabei zumindest einen Funken von Liebe zu empfinden. Deshalb habe ich mich entschlossen, auch auf Sex ganz zu verzichten.

Das müssen Sie mir näher erklären!

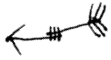
Liebe ist das am meisten überschätzte Gefühl auf unserem Planeten. Hinz und Kunz beruft sich auf die Liebe. Sogar der Stasi-Chef der DDR, Erich Mielke, sagte bei seinem letzten Auftritt vor dem Kongress der SED verzweifelt: «Aber ich liebe euch doch alle». Absurd! Die meisten Menschen verstehen sich entweder als Liebende oder als Mangelwesen, die vorübergehend und ungewollt ohne Liebe leben müssen. Wenn ich dann erkläre: Ich will gar nicht mehr lieben, lächeln die Leute überlegen, als wollten sie sagen: «Wart's ab. Irgendwann erwischt's dich auch noch.»

Glauben Sie nicht, dass Liebe etwas Wertvolles ist, eine göttliche Kraft?

Nicht göttlicher als der Hass. Beides sind Übertreibungen in die eine oder andere Richtung. Beides Projektionen, die der banalen Realität des geliebten oder gehassten Wesens nicht gerecht werden. Im Hass projizieren wir unsere Schattenanteile, in der Liebe unsere Lichtanteile, also Eigenschaften, die wir am anderen verehren, anstatt sie in uns selbst zu entwickeln.

Aber Hass ist in seiner Wirkung viel negativer als Liebe?

Sind Sie sicher? Liebe ist oft die Wurzel von Hass, und Hass ist die in ihr Gegenteil verkehrte Liebe. Ich bin überzeugt, dass die schlimmsten Verbre-



chen nicht von den Lauen und Gleichgültigen verübt wurden, sondern von enttäuschten Liebenden. Die grundlegende Alternative ist: Erlaube ich mir, stark und tief zu fühlen, oder bevorzuge ich die innere Ausgeglichenheit, den Frieden? Ist erst einmal eine Kraft in mir entfacht, so fehlt nicht viel, und diese Kraft ändert ihre Richtung. Vielleicht halten Sie mich für einen Unmenschen. Bedenken Sie aber: Seit ich mich zum Nicht-Lieben entschlossen habe, habe ich niemanden gehasst und niemandem wehgetan.

Ist jemand, der nicht liebt, nicht irgendwie ein «Unmensch»?

So wollen es uns jedenfalls die Medien weismachen, die an den Illusionen von grosser Liebe kräftig mitverdienen. Jeder drittklassige Schlagersänger flötet aus dem Radio «Baby, I can't live without you». Es mag ja sein, dass dieser Sänger derart süchtig nach fremder Bestätigung ist, dass er sein Leben ohne die Liebe für sinnlos hält. Aber er soll andere mit diesem erbärmlichen Zeugnis seiner Schwäche in Ruhe lassen. Schauen Sie, jetzt in diesem Augenblick: Wir sitzen bequem, ein Glas Bier vor uns, wir führen eine interessante Unterhaltung. Leiden Sie irgendeinen Mangel im Moment?

Eigentlich nicht, aber Sex mit einer tollen Frau wäre schon aufregender als hier zu sitzen.

Sie entwerten den gegenwärtigen Augenblick, indem Sie ihn mit einem möglichen anderen Augenblick vergleichen. Wären Sie in der Lage, den Gedanken an Liebe ganz aus Ihrem Bewusstsein auszublenden, dann würden Sie einen tiefen Frieden spüren. Sie würden jeden Moment mit viel grösserer Wachheit und Wertschätzung wahrnehmen.

Warum sollte man auf das schönste Gefühl verzichten, zu dem der Mensch fähig ist? Aus Angst vor Schmerzen? Meinetwegen hat die Ekstase der Liebe ihren Preis. Aber das ist sie mir wert.

Immerhin haben Sie erkannt, dass das Hochgefühl der Liebe ihren Preis hat. Man muss jede Lust mit mindestens demselben Ausmass an Schmerz bezahlen. Denken Sie einmal an Ihre alten Geschichten und

Jeder drittklassige Schlagersänger flötet «Baby, I can't live without you». Es mag ja sein, dass sie derart süchtig nach fremder Bestätigung sind, aber sie sollen andere mit diesem erbärmlichen Zeugnis ihrer Schwäche in Ruhe lassen.

ziehen Sie Bilanz. Wenn Sie alles berücksichtigen: das Bangen und Sehnen vorher, die Beschränkung der Freiheit während einer Beziehung, das Gezänk, die Missverständnisse, die Enttäuschungen, die Verlustangst, und dann das Ende und den Kummer danach. Wenn Sie ganz ehrlich sind, werden Sie vielleicht sogar ein Überwiegen der negativen Gefühle feststellen. Sie glauben aber wahrscheinlich, gerade Sie wären ein besonderer Pechvogel, oder bei der nächsten Liebe würde bestimmt alles anders. Aber eigentlich geht es fast allen so.


Ich gebe Ihnen teilweise Recht. Wer die Liebe wählt, wählt nicht das immerwährende Glück. Er wählt Intensität, den scharfen Kontrast, die leuchtenden Farben.

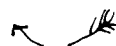
Wissen Sie, ich bin müde geworden von diesem Fieber, von diesem ewigen Wundbrand eines nicht endenden Verlangens. Liebe ist wie ein angeschwollener, geröteter Hautausschlag der Seele. Sie stehen wie unter einem Zwang, sich dauernd zu kratzen, und dabei empfinden Sie kurzfristig ein Lustgefühl. Nach einer Weile haben Sie sich blutig gekratzt, das Lustgefühl wird schwächer, der Schmerz stärker, und Sie spüren, Sie machen sich krank damit. Mit der Zeit haben Sie keinen anderen Wunsch mehr, als gesund zu werden.

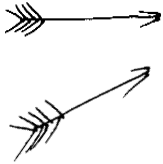
Da ist schon was dran. Aber ich könnte mich nur schwer damit abfinden zu sagen: «nie mehr».

Sie werden auch nie mehr Kinderweihnachten erleben. Den einzigartigen Zauber, den das Fest in Ihren Kindertagen entfaltet hat, können Sie als Erwachsener nicht zurückholen. Dafür haben Sie etwas anderes gewonnen: Reife. Auch Drogensüchtige, die entziehen wollen, müssen sich mit dieser Wehmut des «Nie mehr» auseinandersetzen. Dennoch kann kein Zweifel bestehen, dass die Entscheidung, aufzuhören, richtig ist.

Sind Sie sicher, dass Sie nicht mehr lieben wollen? Ist es nicht eher so, dass Sie nicht mehr lieben können?

Die konsequentesten Antialkoholiker sind oft ehemalige Alkoholiker. Ich war aussergewöhnlich begabt für die Liebe, das können Sie mir glauben. Zwischen meinem 30. und 40. Lebensjahr kann ich mich an keinen Tag erinnern, an dem ich nicht verliebt gewesen wäre. Ich habe immer auf höchster Flamme gebrannt. Wenn ein Liebesobjekt verschwand, griff die Flamme auf eine andere Frau wie auf ein neues Holzschicht über. Es ist als ob du 24 Stunden laut pathetische Musik hörst, z.B. von Wagner oder Tschaikowski. Für ein paar Stunden ist das sehr schöne Musik, 





aber auf die Dauer ist es Folter. Sie wünschen sich nur noch, dass die Musik aufhört und Sie endlich Frieden haben.

Wie haben Sie Ihr Vorhaben in die Tat umgesetzt? Nehmen wir an, ich wäre Ihr Schüler und wollte lernen, nicht mehr zu lieben ...

Die Grundregel ist: Überlegen Sie, welche Bedürfnisse Sie sich durch Liebe erfüllen wollen und versuchen Sie, diese Bedürfnisse *auf andere Weise* zu erfüllen. Sie wollen mit dem Weiblichen verschmelzen, damit Sie sich «ganz» fühlen? Nun, versuchen Sie alles in sich selbst zu verwirklichen: Yin und Yang, Frau-sein und Mannsein, das Passive und das Aktive, das Weiche und das Harte. Versuchen Sie ein Mensch zu werden, ein Wesen zwischen den Geschlechtern oder besser: über den Geschlechtern. Geben Sie all die Liebe und Wertschätzung, die Sie sich von einer Frau erträumen, sich selbst.

Das klingt einleuchtend. Aber ist Ihr Körper mit solchen Theorien auch einverstanden?

Das kurze Glück des Orgasmus macht nur einen kleinen Teil der Anziehungskraft von Sex aus. Der grössere Teil sind Wärme, Umschlossensein, orale Gelüste nach Saugen und Lecken, überwiegend also infantile Bedürfnisse. Wir gehen zurück in die feuchte Höhle aus der wir gekommen sind: in den Schoss der Frau. Besser gesagt: Ein Teil von uns geht dorthin zurück. Weil wir aber spüren, dass das nicht das Ganze ist, drängen wir unseren Körper so eng wie möglich an die Frau heran. Unsere Erfüllung wird aber immer nur vorübergehend sein. Was tue ich also, um mich nicht mehr wie ein frierendes, bedürftiges Etwas zu fühlen, das nach einem anderen Körper hungert?

Die Sauna!

Ja, die Sauna ist der beste Ersatz für den Mutterbauch, den ich kenne. Die Temperatur, das rötliche, schummrige Licht, die Feuchtigkeit auf der Haut. Meine Körperhaltung verstärkt dieses Gefühl noch. Und das Saugen und Nuckeln ersetze ich wie Millionen anderer Menschen auch: durch Süssigkeiten, und einen massvollen, aber stetigen Alkoholpegel. Am besten Bier, das dämpft. Geben Sie sich die Brust, aber auf eine Weise, die nicht direkt an Sex erinnert.

Ich kann nicht glauben, dass Ihnen Sauna und Bier den Sex ersetzen können.

Haben Sie es schon einmal versucht? Täglich? Natürlich ist es nicht mit Sauna und Bier getan. Ich versuche, alles auszuschalten, was direkt an Liebe und Sex erinnert. Wenn du weisst, dass du nie satt werden kannst, vermeide hungrig zu werden. Ganz wichtig ist, den Körper einzufrieren. Ich versuche,

mein Becken und meinen Hals möglichst steif zu halten, damit chronische Verspannungen entstehen, die den Energiefluss in diesen Körperteilen ins Stocken bringen. Ein totes Becken vermag nicht einmal mehr Lust auf Lust zu verspüren. Ein blockierter Hals trennt ihren Kopf energetisch vom Körper ab und erleichtert so die Nicht-Identifikation des Geistes mit dem Körper. Auch flacher Atem hilft, das Aufkommen starker Gefühle zu vermeiden.

Aber in der Arbeit begegnen Ihnen doch vielleicht attraktive Frauen. Wie gehen Sie damit um?

Ja, das ist tatsächlich die grösste Herausforderung für einen Nicht-Lieber. Üben Sie eine Ausstrahlung, die Ihrem weiblichen Gegenüber stets subtil zu verstehen gibt, keine Frau zu sein. Ihre unterschwellige Botschaft muss sein: «Was ich sexuell empfinde, tut nichts zur Sache, ausserdem empfinde ich nichts». Seien Sie der gute Kumpel, wie der schwule beste Freund in Hollywood-Komödien.

Ist es nicht so, dass Sie «die Liebe verfluchen», weil Sie von den Frauen verschmäht wurden?

Das trifft auf mich nicht zu. Als ich «die Liebe verfluchte», wie Sie sagen, stand ich gerade in einer Beziehung zu einer Frau, die ich sehr liebte und die mich liebte. Nein, es geht um das Grundsätzliche, nämlich, dass wir andere für die Liebe, ja für unser Glück überhaupt verantwortlich machen. Wir brauchen immer jemanden, dem wir die Schuld zuschieben können: mal ist es der falsche Partner, mal das Schicksal, das Unterbewusstsein oder der Kapitalismus. Sie alle hindern uns angeblich daran zu leben, was wir uns am sehnlichsten wünschen: *für immer glücklich verliebt zu sein*. Aber seien wir ehrlich: Für immer glücklich verliebt zu sein, würden wir doch gar nicht ertragen! Die meisten wissen das unbewusst und richten sich in einer behaglichen Welt des emotionalen Mittelmasses ein.

Sagen Sie bitte nicht «die meisten», wenn Sie sich meinen.

Ich halte mich nicht für ein besonders extremes Beispiel von Liebesverzicht. Vielleicht bin ich nur besonders ehrlich. Warum ärgern sich Menschen über mich und versuchen mir nachzuweisen, dass ich geistig verwirrt bin? *Weil ich ein Teil von ihnen bin*, ihr Schatten sozusagen. Etwas von mir lebt in den meisten modernen Menschen. Die Nicht-Lieber sind die machtvollste Bewegung unserer Zeit. Wenn die glückliche, ekstatische Liebe die grösste Sehnsucht der Menschen wäre, warum haben sich dann so viele Menschen entschieden, ohne sie zu leben? ■